

Werk

Titel: Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

Jahr: 1752

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318045885

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

LOG Id: LOG_0108

LOG Titel: Das VI. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ster zu schlagen. 25. Und David that also, wie der Herr ihm geboten hatte; und er schlug die Philister von Geba an, bis du nach Gesez kömmt.

Vor
Christi Geb.
1046.

ge; das ist, an dem Einzuge des Ortes, wo die Maulbeerbäume gepflanzt waren. Gott wollte daselbst ein solches Getöse erregen, als ob eine große Menge Menschen daher zöge, um die Philister zu überfallen. Bochart merket an f), es sey ohne Zweifel, daß das hebräische Wort *was* nicht allein das Haupt: sondern auch den Anfang einer Sache bedente. So bedeutet, Nah 3, 10. das Haupt aller Straßen so viel, als der Anfang derselben. Man lese Jes. 51, 20. Und Jer. 22, 6. wird Gilad die Höhe, oder das Haupt, von Libanon genennet, weil der Libanon sich daselbst anfängt, wo Gilad sich endigt ⁹⁵⁹). Patrick.

f) Phaleg. Lib. 3. c. 22.

Als denn eile. Greife die Philister an. Patrick.
Denn als denn ist der Herr vor deinem Ange-

sichte ausgegangen, um das Heer der Philister zu schlagen. Durch Erregung eines Geräusches, als ob ein mächtiges Kriegsheer sie überfallen wollte, damit sie in Schrecken gerathen, und nicht so gleich inne werden möchten, daß das Kriegsheer Davids sich ihnen von hinten zu näherte. Patrick.

25. Und David that also, ... und er schlug die Philister von Geba an, bis du nach Gesez kömmt. Dieses Geba wird nicht, 19, 13. c. 20, 10. Gibeon Benjamins, und 1 Chron. 14, 16. Gibeon genennet. Gesez lag, nach Jos. 16, 10. gegen Westen von Ephraim: igo aber hatten es die Philister im Besitze. Gesells. der Gottesgelehrten. David verfolgte die Philister bis an die Gränzen ihres eigenen Landes. Denn Josephus spricht von Gesez: *ἦν ἐπὶ ὄρος ἀπὸ τῆς ἑξέως*, es sey die Gränze ihres Landes gewesen. Patrick, Polus.

(959) Es geschähe wohl ohne Noth, wenn man die Uebersetzung dieser Worte also verbessern wollte. Es schiene auch bey dieser Erklärung das gegebene Zeichen nicht so gar sicher und unbetrüglich zu seyn, indem sich am Einzuge des bezeichneten Ortes, auch leichtlich ein natürliches Geräusch hätte hören lassen können. Sind aber hier die Wipfel der Bäume gemeynet, so ist das Zeichen eben darum desto zuverlässiger, weil die Menschen nicht auf den Wipfeln der Bäume gehen.

Das VI. Capitel.

Dieses Capitel enthält eine Erzählung von der Abführung der Lade des Bundes nach Jerusalem; und zwar, I. wie solches angefangen, v. 1-5. II. Durch den Tod des Usa aber verhindert wird; worauf die Lade Gottes indessen in das Haus Obed-Edoms kömmt, v. 6-11. III. Die wirkliche Abführung der Bundeslade an ihren bestimmten Ort nach Jerusalem, v. 12-17. IV. Wie David Gott deswegen danket, und sich gegen die Spottreden der Michal verantwortet, welche deswegen bestrafet wird, v. 18-23.

Sernach versammlete David wiederum alle Auserlesenen in Israel, dreyßigtausend. 2. Und

Jahr
der Welt
2959.

Vor
Christi Geb.
1045.

3. 1. Sernach versammlete David wiederum alle Auserlesenen in Israel, dreyßigtausend. Das ist, die tapfersten und herzhafteften Männer, die in seinem Lande und Heere waren, damit die Philister ihn, in der folgenden Ausführung seiner Absicht nicht stören möchten. Polus. Nachdem er die Philister geschlagen, und einige Ruhe genossen hatte: so hielt er dieses für die bequemste Zeit, die Bundeslade nach Jerusalem abzuführen, und an einen ansehnlichen Ort zu stellen. In der Absicht berief er die vornehmsten von Israel zusammen, damit sie die Bundeslade besetzen möchten. Einige verstehen es so, er habe die Tapfersten aus ganz Israel, an der Zahl dreyßigtausend, zusammen berufen, um der Bundeslade zu einer Bedeckung zu dienen, wenn sich etwann ein Feind unterfangen sollte, die angestellte Feuerslichkeit zu stören. Patrick. 1 Chron. 13. wird erstlich die Hinaufführung der Bundeslade erzählt; und hernach, Cap. 14. der Sieg über die Philister.

Daher sind einige der Meynung, man müsse hier eine Versekung in der Ordnung der Geschichte annehmen. Allein wenn wir es recht begreifen; so ist die Folge der Zeit hier genau beobachtet worden. Nachdem David erstlich seine Feinde überwunden, und die Ruhe besefigt hatte: so fieng er an, auch den Gottesdienst einzurichten, und die Feyer desselben zu befördern. Den Anfang dazu machte er damit, daß er die Bundeslade aus dem Hause Abinadabs in das für sie zubereitete Gezelt bringen ließ. Was die Vergleichung des Buches der Chronike mit dieser Stelle, in Ansehung der verschiednen Ordnung, worinne die geschenehen Dinge beschrieben sind, an betrifft: so muß man anmerken, daß David die Vornehmsten von Israel zweymal zusammen berufen hat, damit er sich, wegen der Hinaufführung der Bundeslade, mit ihnen berathschlagen möchte: erstlich, da er die Festung der Jebusiter eingenommen hatte; welche Berathschlagung durch den Einfall der Philister abgebro-

Jahr
der Welt
2959.

2. Und David machte sich auf, und gieng hin mit allem Volke, das bey ihm war, von Baalim Juda, um von hier die Lade Gottes hinauf zu bringen, bey welcher der Name ange-

hen wurde; nachgehends, nachdem die Philister geschlagen worden waren. Deswegen wird hier deutlich gesagt, daß er wiederum alle Auserlesenen in Israel versammlete. Beyde Zusammenkünfte werden auch 1 Chron. 13, 1. und v. 5. von einander unterschieden. Die erstere Versammlung bestand aus den Obersten über Tausend, über Hundert, und aus allen Fürsten: die andere aber aus ganz Israel, von dem ägyptischen Eichor an, bis nach Hamath; das ist, von den südlichen Gränzen des Landes bis an die nördlichen. Wenn man ferner einwendet, daß die Schwierigkeit dadurch noch nicht völlig gehoben werde, indem alles, was man hier, bis v. 5. findet, 1 Chron. 13. so erzählt wird, als ob es vor dem Treffen mit den Philistern geschehen sey: so merken wir an, daß, weil von dem Vorfatze Davids vor seinem Kriege mit den Philistern Meldung gerhan worden ist, die Erzählung von dieser Sache deswegen mit beygefüget wird, ob sich schon indessen andere Dinge dazwischen zugetragen hatten. Dieses ist in der Schrift etwas gar gemeines. Sie achtet mehr auf den Zusammenhang der Sachen, als auf die Ordnung der Zeit. Man lese Polus, und Patrick, über 1 Chron. 13, 2. 3. ⁹⁶⁰. Gesells. der Gottesgel.

3. 2. Und David machte sich auf, und gieng hin, mit allem Volke, das bey ihm war. Nicht allein mit den dreßßigttausend: sondern auch mit einer großen Anzahl des gemeinen Volkes; wie 1 Chron. 13, 2. 5. gesagt wird. Patrick. Alles Volk bedeutet das ganze Israelitische gemeine Wesen: denn dieses Volk scheint von den dreßßigttausend Mann, deren v. 1. gedacht wird, unterschieden gewesen zu seyn. Man lese 1 Chron. 13, 1. 2. Polus. David gieng nicht allein mit den Ketzesten und Oberhäuptern hin: sondern auch mit den Obersten, Hauptleuten, und Soldaten, die er aufgeboden hatte, daß sie sich, aus allen Theilen des Landes, zu ihm versügen sollten, damit nicht nur diese Sache mit allgemeiner Uebereinstimmung, und mit großer Feyerlichkeit, verrichten: sondern auch eine gnugsame Macht bey der Hand haben könnte, um denjenigen Widerstand zu thun, die ihm hierinne hinderlich zu fallen suchen möchten. Gesells. der Gottesgelehrten.

Von Baalim: Juda. Dieser Ort war einerley mit Kiriatb: Jeirim, dessen 1 Sam. 7, 1. und 1 Chron.

13, 5. 6. gedacht wird, zuvor wurde er Baala, Jof. 15, 9. und Kiriatb: Baal, Jof. 15, 60. c. 18, 14. genannt; hier aber heißt er Baalim: Juda, weil er zu dem Stamme Juda gehörte, wie aus dieser Stelle, und aus Jof. 15, 1. w. deutlich erhellet. Einige finden darinnen eine große Schwierigkeit, daß hier gesagt wird, David sey von Baalim: 1 Chron. 13, 6. aber: er sey nach Baala, hinaufgezogen. So ist auch gewiß, daß die Bundeslade zu Baalim: Juda war, und von hier abgeholt werden mußte. Um diese Schwierigkeit wegzuräumen wollen einige, der Hebräische vorgesezte Buchstabe, w, bedeute zuweilen so viel, als nach, oder zu, wie 1 Mos. 13, 11. Allein man hat nicht nöthig, hiezu seine Zusucht zu nehmen, indem unsere beyden Stellen nicht wider einander streiten. 1 Chron. 13. wird von der Hinreise nach Baala: hier aber von dem Abzuge von diesem Orte, geredet. Das eine wird offenbarlich durch das andere voraus gesetzt. Denn man mußte entweder an diesen Ort reisen, oder von demselben zurück kommen. Die offenbare Meynung ist also diese, daß David, mit dem Volke, von Baalim: Juda abgereiset ist, um die Lade Gottes von hier hinauf zu bringen, oder, besser, hinauf zu führen. Dadurch wird voraus gesetzt, daß sie erstlich dahin abgegangen sind, wie 1 Chron. 13, 6. angemerkt worden ist. Patrick, Polus.

Um von hier die Lade Gottes hinauf zu bringen. Die Bundeslade war daselbst lange Zeit in dem Hause Abinadab gewesen, dessen Sohn geheiligt werden war, um sie zu bewahren. Man lese 1 Sam. 7, 1. Patrick. Die Bundeslade wurde von Baalim: Juda nach Jerusalem hinauf geführt, welche Stadt, in vielen Absichten, dazu am geschicktesten war. Denn Jerusalem war eine größere und angesehenere Stadt, wo die Bundeslade besser besorget und verehret werden konnte. Es lag in der Mitte des Königreichs; und alles Volk konnte folglich um so viel bequemer hierher kommen. Es befand sich hier die königliche Hofstatt. Hier hatte David also die Bundeslade nahe bey sich, und konnte, wenn es die Gelegenheit erforderte, Gott fragen. Dieses war auch der Ort, den Gott zu seinem öffentlichen Dienste erwählt hatte. Polus.

By welcher der Name angerufen wurde, der Name

(960) In historischen Büchern sieht sie allerdings auch auf die Ordnung der Zeit, so viel es seyn kann. Da aber der Zusammenhang der Sachen zuweilen so genau ist, daß sich die Dinge, so zusammen gehören, nicht so süglich von einander trennen, wenigstens weit kürzer und sachlicher auf einmal erzählen lassen, ob man wohl bald gewahr wird, daß sie nicht unmittelbar also auf einander gefolget, so wird in solchen Fällen lieber die Zeitordnung bey Seite gesetzt. Es geschieht solches bey allen, auch den ordentlichsten Geschichtschreibern. Von der Uebereinstimmung dieser Erzählung mit den Erzählungen des Buches der Chronik sehe man, Seb. Schmidts, comm. ad h. l. quaest. 1. 2.

angerufen wurde, der Name des Herrn der Heerschaaren, der daselbst oben zwischen den Cherubim wohnet. 3. Und sie führten die Lade Gottes auf einem neuen Wagen, Vor Christi Geb. 1045.

v. 3. 1 Sam. 6, 6 7. 8.

Name des Herrn der Heerschaaren; oder, dessen Name der Name des Herrn der Heerschaaren genennet wird. Das Wort dessen zielt nicht auf die Bundeslade, sondern auf Gott. Denn das Folgende ist der Name Gottes, und keinesweges der Name der Bundeslade. Allein diese Stelle kann auch, wie von einigen geschieht, also übersetzt werden: über, bey, neben, oder vor, welcher Bundeslade, der Name, der Name des Herrn der Heerschaaren, angerufen wird; das ist, bey, oder vor, welcher man gewohnt ist, Gott anzubethen, und, in allen Fällen, Rath und Hilfe von ihm zu erlangen. Dieses wird hier als die Ursache gemeldet, weswegen David sich, und dem Volke, so große Mühe, und so viele Kosten, verursachete; nämlich, weil sie mit der Bundeslade den kostbaren Schatz hinauf holeten, den sie befehen; so, daß der Vortheil die Beschwerung überflüssig überwiegen konnte. Polus. Diese Worte kann man auch also übersetzen: wegen welcher der Name angerufen wird, der Name des Herrn der Heerschaaren. Denn wegen der großen Wunderwerke, die vor der Bundeslade geschahen, wurde der Name des Herrn höchlich gerühmet und verherrlicht, nicht allein unter den Israeliten: sondern auch unter den Philistern ⁹⁶¹. Ahabanel spricht: hien durch wurde bekannt gemacht, daß Gott unter den Israeliten wohnete. Daher waren nicht nur die Philister, sondern auch die Bethsemiter, erschrocken, da diese Lade der Gegenwart Gottes unter sie kam, 1 Sam. 4, 7. 8. c. 6, 20. Patrick.

Der darauf wohnet, oder, der wohnet, zwischen den Cherubim. Der gelehrte Ludw. de Dieu meynet, die einfältigste und richtigste Auslegung dieser Worte sey, wenn man annehme, daß sich das Wort *wag*, welcher, auf Gott, und nicht auf die Bundeslade, beziehe; man müsse diese Stelle daher also übersetzen: welcher genennet wird der Name, der Name des Herrn der Heerschaaren, der oben auf den Cherubim sitzt. Er spricht: dieses war ein vortrefflicher Lobpsuch für die Bundeslade, daß

sie die Lade desjenigen Gottes war, welcher, in seinem Wesen, uneingeschränkt und unbegreiflich ist, und daher auf eine besondere Weise der Name, der Name des Herrn der Heerschaaren, genennet wird, der über der Lade auf den Cherubim sitzt. Man lese 3 Mos. 24, 11, 16. Patrick.

W. 3. Und sie führten die Lade Gottes auf einem neuen Wagen. So waren die Israeliten unterrichtet worden; und hiezu wurden sie auch durch das Beispiel der Philister bewogen, die ein gleiches gethan hatten, ohne daß Gott deswegen ein Zeichen seiner Ungnade hätte von sich blieffen lassen. Allein sie erwogen nicht genugsam, daß Gott solches bey den Philistern übersehen konnte, indem sie in seinem Gesetze unerfahren waren; und daß er dennoch, um eben dieser Sache willen, auf sein Volk erzürnet seyn mochte, indem dasselbe wußte, oder wissen konnte, und sollte, daß den Priestern befohlen war, die Bundeslade auf ihren Schultern zu tragen, 4 Mos. 4, 14. 15. c. 7, 9. Allein die große Freude über die glückliche Veränderung der Umstände, und das heüßige Verlangen die Bundeslade abzuführen, bewogen damals einen jeshischen, unbedachtsam, und mit Uebereilung, zu handeln ⁹⁶². Polus. Nach dem Gesetze, 4 Mos. 7, 9. mußte die Bundeslade auf den Schultern der Kahahtiter getragen werden. Deswegen wurden ihnen keine Wagen gegeben, wie den übrigen Leviten, um die Theile der Stiftshütte fortzubringen. David selbst hat nachgehends erkannt, daß die Bundeslade auf solche Weise getragen werden mußte, 1 Chron. 15, 2. 15. und aus v. 13. dieses Capitels ist es gewiß, daß sie, nach dem selgenden Unfalle, also getragen worden ist. Wie es gekommen sey, daß die Israeliten sich igund so sehr vergiengen, und die Lade auf einen neuen Wagen setzten, kann bloß durch Muthmaßungen einigermaßen errathen werden. Sie scheinen hierinnen andern Völkern nachgesolget zu seyn, die gewohnt waren, ihre Geheimmisse in einer Lade, und auf einem Wagen, fortzuführen, der von Ochsen oder Kühen gezogen wurde. So hatten auch die Philister die Bundes-

(961) Da solchergestalt das Wort, Bundeslade, ohne einige Noth uneigentlich müßte genommen werden, auch der Name des Herrn nicht um der Bundeslade willen, sondern die Bundeslade um des Namens Gottes willen verehret worden: so hat die Erklärung, welche Polus gegeben, billig den Vorzug. Diese kann aber um so viel leichter und ungezwungener behauptet werden, wenn man nicht die Worte *wag* und *wy* zusammen nimmt, wie einige gethan; sondern lieber dem Worte *wag* die Bedeutung *wag* beyleget, welche es auch mehrmals hat. Siehe 4 Mos. 22, 26. 5 Mos. 8, 15. u. a. m. So befaß es auch keiner Veränderung der Punkte, welche Camp. Virringa, Obseur. S. P. I. p. 182. sqq. annimmt.

(962) Man will ohne Zweifel so viel sagen: Es sey bey der großen Freude, die hier allgemein war, von niemand an dieses Gesetz gedacht worden. Da zumal die Veränderung der Bundeslade von einem Orte zum andern, etwas sehr seltenes, und igt in so gar langer Zeit nicht geschehen war, so war die Vergessenheit einer Verordnung, so diesen Fall betraf, desto eher zu begreifen.

Jahr
der Welt
2959.

und holeten sie aus dem Hause Abinadabs, das auf einem Hügel ist; und Usa, und Abio, die Söhne Abinadabs, führten den neuen Wagen. 4. Da sie ihn nun aus dem Hause Abinadabs, das auf dem Hügel ist, mit der Lade Gottes, hinwegführten: so gieng Abio vor der Lade hin. 5. Und David, und das ganze Haus Israel spielten vor dem Angesichte des Herrn, mit allerley Saitenspiele von Tannenholze; als mit Harfen, und mit Lauten, und mit Trommeln; auch mit Schellen und Cimbalen. 6. Da sie nun an die Dreschtemme Nachons kamen: so streckte Usa seine Hand aus, an die Lade Gottes,

v. 3. 1 Sam. 7, 1.

v. 6. 1 Chron. 13, 9.

und

deslade zurück gesendet, 1 Sam. 6, 7. 8. und weil diese deswegen nicht gestrafet worden waren, da sie die Lade auf einen neuen Wagen gesetzt hatten: so machten sich die Israeliten um so viel weniger Bedenken, ihrem Beyspiele zu folgen. Daß die Heiden gewohnt waren, ihre Geheimnisse mit vieler Pracht fortzuführen, wie David ich mit der Bundeslade that, v. 5. erschellet deutlich aus vielen Schriftstellern. Sanchuniathon redet bey dem Eusebius ff) von einem Bildnisse in einem Kasten, das auf gleiche Weise in Phönicien fortgezogen wurde. Man lese den gelehrten Spencer g). Ich halte es aber für das wahrscheinlichste, daß sie solches von den Juden, und nicht die Juden von ihnen, gelernt haben. Doch kann ich keine Ursache angeben, weswegen diese die Bundeslade damals auf einen neuen Wagen gesetzt haben, wenn es nicht geschehen ist, um den Philistern nachzunehmen. Patrick.

ff) Praep. Evang. Lib. 1. c. 15. g) De Leg. rit. Hebr. p. 316.

Und Usa, und Abio, die Söhne Abinadabs, führten den neuen Wagen. Denn Abinadab selbst scheint todt gewesen zu seyn; oder wenigstens ist er, durch Schwachheit, oder andere wichtige Verhinderungen, gezwungen worden, zu Hause zu bleiben. Polus. Eleasar, der, nach 1 Sam. 7, 1. geheiligt worden war, um die Bundeslade zu bewahren, scheint iso todt gewesen, oder zu Hause geblieben zu seyn, damit er seinen alten Vater pflegen könnte. Diese beyden nahmen es also über sich, die bubulci zu seyn, wie Bochart sie nennet, oder die Ochsen zu führen. Patrick. V. 4. ... So gieng Abio vor der Lade hin. Er führte und lenkete die Ochsen, wie ich annehme; und Usa gieng hinter dem Wagen her, um darauf zu sehen, daß die Lade nicht herabfallen möchte. Patrick, Polus.

V. 5. Und David ... spielten. Wie bey dem Gottesdienste, und bey großen Feyerlichkeiten, unter dem Gesetze, gewöhnlich war, um hierdurch ihre Freude an Ausübung solcher Pflichten an den Tag zu legen, oder ihre Herzen, wenn sie traurig und betrübt waren, zu: Freude aufzumuntern, 2 Kön. 3, 15. Geselß, der Gottesgel.

Vor dem Angesichte des Herrn. Denn der Herr war dafelbst gegenwärtig, wo die Bundeslade war. Patrick.

Mit allerley Saitenspiele, oder Werkzeuge, von Tannenholze; als mit Harfen, 2c. Raschi merket an, die Worte, $\text{וְיִשְׂרָאֵל וְיִשְׂרָאֵל}$, bedeuten nicht ein besonderes Instrument: sondern, wie wir es übersetzen, das Holz, woraus die folgenden musikalischen Instrumente verfertigt worden waren; nämlich Tannen- oder Palmenholz. Die Beschreibung der Instrumente selbst würde hier von keinem Nutzen seyn. Der gelehrte Leser findet davon Nachricht bey dem Bartolocius h). Patrick.

h) Kiriah-Sepher, Tom. 2. p. 190. etc.

V. 6. Da sie nun an die Dreschtemme Nachons kamen. Dieser Tachon wird 1 Chron. 13, 9. Ebidon genennet. Polus. Man glaubet gemeinlich, Tachon sey der Name eines Mannes gewesen: allein Bochart hält dieses Wort vielmehr für den Namen eines Ortes, wozu das Unglück des Usa Gelegenheit gegeben hatte. Denn תַּחֲנוֹן bedeutet Schlagen; und יָד bedeutet einen Schlag. Diese Dreschtemme wurde deswegen hernach immer die Schlagtemme genennet, weil Gott den Usa dafelbst geschlagen hatte. Also heißt sie auch 1 Chron. 13, 9. die Dreschtemme Chidons; welches eben dasselbe ist: denn חִידוֹן bedeutet eine Vernichtung. Patrick.

So streckte Usa seine Hand aus an die Lade Gottes ... denn die Kinder strauchelten, oder erschütterten sie. 1 Chron. 13, 9. findet man, daß die Kinder strauchelten. Indem sie nun strauchelten: so erschütterten sie die Bundeslade dergestalt, daß dieselbe, wie Usa glaubete, Gefahr lief, zu fallen. Deswegen streckte er seine Hand aus, um sie zu halten. Also wird das Wort 2 Kön. 9, 33. gebraucht. Solchergestalt gefiel es Gott, durch das Straucheln dieser unvernünftigen Thiere die Leviten von ihrem Zerbruche zu überzeugen, wie er ehemals den Sulam durch eine Eselin überzeugt hatte. Geselß der Gottesg. Die Ausleger sind nirgends mehr von einander unterschieden, als in Ansehung der Bedeutung des Wortes וְיִשְׂרָאֵל , welches die Engländer übersetzen: sie erschütterten sie. Bochart meynet, dasjenige, was in der englischen Bibel am Bande, und auch in der holländischen Uebersetzung steht, nämlich, sie strauchelten, komme der Wahrheit am nächsten. Allein dieses ist eine bloße Nachmachung, die im Hebräischen, und in den damit verwandten Sprachen, keinen Grund hat. Aus der arabischen Sprache nimmt er an, da

die

und hielt sie: denn die Rinder strauchelten. 7. Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen Usa; und Gott schlug ihn dafselbst wegen dieser Unvorsichtigkeit; und er starb da selbst

Der
Christi Geb.
1045.

die Rinder an einen schlammichten Ort gekommen wären: so wären sie in dem Kotze stecken geblieben, und hätten ihre Füße nicht herausziehen können; da nun Usa dieses gesehen, und besorget hätte, der König, und das Volk, möchten, durch diesen Zufall, zu lange aufgehalten werden: so hätte er die Lade angegriffen, vielleicht in der Absicht, dieselbe, mit Beyhülfe seiner Brüder, auf den Berg Zion zu tragen, der nicht weit davon lag. Allein dieses hätte gleich anfangs gesehen sollen; und weil er solches nicht damals gethan hatte: so bestrafte Gott ihn deswegen ⁹⁶³. **Patrick.**

W. 7. ... Und Gott schlug ihn dafselbst. Mit einem tödtlichen Schlage, oder mit einer tödtlichen Krankheit, wie hernach folgt. **Polus.**

Wegen dieser Unvorsichtigkeit. Weil er die Bundeslade angerührt hatte. Einige meinen, Usa sey deswegen geschlagen worden, weil er kein Levit war, und es ihm daher nicht zukam, die Lade anzurühren. Allein es ist klar genug, daß er ein Levit gewesen ist: denn er war der Bruder Eleasars, den man, nach 1 Sam. 7, 17. geheiligt hatte, um die Lade zu bewahren: dieses kam aber eigentlich den Leviten zu. Allein Usa hatte sich, als ein Levit, einer doppelten Mißthat schuldig gemacht; erstlich, weil er die Bundeslade nicht, mit seinen Brüdern, auf den Schultern getragen hatte; zweyten, weil er sie anrührte, da er sie eigentlich nicht einmal sehen durfte. Denn die Leviten mußten erst alsdenn, wenn die Priester die Lade bedeckt hatten, kommen, die Strangen ergreifen, und die Lade tragen, 4 Mos. 4, 15. **Patrick.** Die Unvorsichtigkeit des Usa bestand, erstlich, darin, daß er die Bundeslade angerührt hatte. Entweder er war, nach der Meynung des Josephus, nicht einmal ein Levit; wie denn auch in der That Siatih; Zeartim keine Stadt der Leviten gewesen ist;

oder er hatte, ob er schon ein Levit war, doch die bloße und unbedeckte Bundeslade angegriffen, welches nur den Priestern erlaubt war, 4 Mos. 4, 15. c. 18, 3. Denn obchon die Bundeslade ordentlich bedeckt wurde: so kann es doch seyn, daß die Decke unbesetzt darauf lag, und von dem Winde herunter geweht wurde; oder, sie war zerrissen, so, daß man die Lade dadurch sehen konnte ⁹⁶⁴. Zweyten hatte er die Lade auf einen Wagen gesetzt, und sie dadurch der Gefahr ausgesetzt, herunter zu fallen. Dadurch würden die Israeliten den Wuth haben sinken lassen; und die Bundeslade würde dadurch verunehret worden seyn. Ob auch schon Aho hierinnen ebenfalls mit schuldig war: so wurde doch nur Usa gestrafet; entweder, weil er der ältere Bruder, und derjenige war, dem man die Sorge für die Bundeslade insbesondere anbefohlen hatte; oder weil er vornehmlich dazu gerathen hatte, daß man die Lade auf einen Wagen setzen sollte; oder weil er zu diesem Versehen noch eine neue Mißthat hinzusetzte, indem er Hand an die Bundeslade legete, und ein Weibtrauen auf die Vorloge Gottes für dieselbe setzte. **Polus.**

Und er starb dafselbst. Diese Strafe scheint sehr strenge zu seyn, indem Usa eine gottliche Absicht dabey hegete, und seine Uebertretung nicht groß war; Allein wir Menschen sind unbesügte Richter der göttlichen Handlungen; und die Urtheile des Herrn müssen, ob sie schon dunkel sind, doch allemal für gerecht gehalten werden. Ueber dieses kann von dem gegenwärtigen, und vielen andern solchen Fällen, noch sehr vieles gesagt werden. Erstlich ist es billig, und gegründet, daß Gott an einigen Personen, wegen solcher Sünden, die, dem äußerlichen Ansehen nach, geringe zu seyn scheinen, ein Beyspiel seines großen und gerechten Misvergnügens ausübet, theils, um seine unverlesliche und imparteyische Heiligkeit dadurch zu zei-

(963) Die Uebereinstimmung des hier befindlichen Wortes mit dem Arabischen, kann gewiß diese Meynung nicht so wahrscheinlich machen, als sie durch die Sache, so damit angenommen wird, unwahrscheinlich, und nicht viel weniger als lächerlich wird. Es müßte ein sehr unsauberer Ort gewesen seyn, da der Morast so tief gewesen wäre, daß die Rinder darinnen stecken geblieben wären. Sollte man denn nicht andere Wege haben finden können, diesem Sumpfe auszuweichen, und würde man dergleichen Weg aus Ehrerbietung gegen die Bundeslade nicht auf das sorgfältigste vermieden haben? Wie hat Usa, nebst seinen Brüdern, der Bundeslade beykommen können, wenn der Morast so groß gewesen, daß die Rinder selbst die Füße nicht herausziehen konnten? Und wie sollte Usa um das bestrafet worden seyn, was er, nach dieser Meynung, dem göttlichen Befehle, wenigstens 120, gemäß gethan? Es ist zu besorgen, daß diese, aus der arabischen Sprache hergeleitete Erklärung, diesmal nicht so gar wohl angebracht worden.

(964) Es sey die Lade gleich bedeckt, oder unbedeckt gewesen, so war das Versehen einerley. So unvorsichtig war man doch schwerlich, daß man die Decke nicht bey bemerktem Winde sollte besetzt haben. Mit einer zerrissenen Decke hat man sie wohl noch vielweniger in Jerusalem einführen wollen. So viel in dieser Sache menschlicher Beurtheilung zu erkennen offen steht, hat Patrick in der vorhergehenden Anmerkung gesagt: derselben ist nichts weiter mit genugsamen Grunde beyzusetzen, als was Polus noch von dem Weibtrauen erinnert, welches Usa gegen Gottes Vorsehung hieby an den Tag gelegt hat.

Jahr
der Welt
2959.

selbst bey der Lade Gottes.

8. Und David entbrannte, weil der Herr einen Riß an Ufa gerissen hatte; und er nennete diesen Ort Perez-Ufa, bis auf diesen Tag.

9. Und

gen; theils auch, um eine gute Ordnung fest zu setzen, weswegen auch oftmals weltliche Fürsten geringe Misshandlungen sehr streng bestraft haben; und um die Menschen dadurch um so vielmehr zu schrecken, und zu warnen, indem dieselben nur allzu geneigt sind, ihre Sünden geringe zu achten, und in kleine Uebertretungen zu fallen, wodurch der Weg zu größern Missethaten gebahnet wird. Dieses wird durch solche strenge Beyspiele verhütet, wenigstens kann es dadurch verhütet werden. Folglich zeigt sich hierinne mehr die Güte Gottes, als seine Gerechtigkeit. Denn die Gerechtigkeit wurde nur an einer einzigen Person ausgeübt: die Gnade und Güte erstreckte sich aber auf alle Menschen in dieser, und in den folgenden Zeiten. Zweytens brauchet Gott billig die meiste Strenge in solchen Dingen, die unmittelbar seinen Dienst, und seine Anbethung betreffen; und zwar gegen solche Personen, die von ihm mehr, als andere abhängen; seinen Willen am besten wissen können, und zu sorgfältiger Beobachtung deroerigen Pflichten, welche sie verabsäumen, vornehmlich verbunden sind. Man lese 3 Mos. 10, 3. Drittens war vielleicht diese Strafe nicht so groß, als sie gewesen zu seyn scheint. In Ansehung des Leibes kann Ufa vielleicht keine große Quaal gefühlt haben, obchon der Schlag tödtlich war. In Ansehung seiner Seele geschah solches vernünftig nicht so plözlich; und er behielt daher noch Zeit zur Bekehrung übrig ⁹⁶⁷. Polus.

Bey der Lade Gottes. Oder, vor dem Angesichte Gottes; wie es 1 Chron. 13, 10. ausgedrückt wird: denn die Lade war das Zeichen der besondern Gegenwart Gottes. Einige glauben, Ufa sey plözlich erstickt; andere, sein Arm und seine Schulter, worauf er die Lade hätte tragen sollen, wären verweltet und vertrocknet; noch andere, er sey durch einen Wetterstrahl getroffen worden. Allein alle diese und dergleichen Muthmaßungen sind unsicher. Es ist genug, wenn man weiß, daß er plözlich gestorben ist, nicht aus einer natürlichen Ursache: sondern durch die schlagende Hand Gottes. Man lese den Bochart, welcher sehr wohl anmerket ¹), obchon die Absicht des Ufa vielleicht gut gewesen sey: so habe doch eine Uebertretung eines ausdrücklichen göttlichen Befehls dadurch nicht beschöniget werden können. Abarbanel hält dieses auch für die Ursache der Bestrafung des Ufa, daß er Gott nicht geglaubt habe: denn dieser

würde nicht zugelassen haben, daß seine Lade in dem Koth stiele: sondern er würde dieselbe, ohne Beyhülfe des Ufa, selbst unterstützt haben. Parric.

¹) Hierex. Part 1. Lib. 2. c. 13.

8. Und David entbrannte, weil 2c. Oder: er war betrübt; sowol wegen der begangenen Sünde, die er erkannte, 1 Chron. 15, 2. 13.; als auch wegen des schweren göttlichen Gerichts, wodurch seine Hoffnung, und die Hoffnung seines Volks, vernichtet, ihre Freude gestört, und ein guter Unterthan, wegen eines Versehens in einem Umstande dieser Sache, welches er mit einem gottesfürchtigen Herzen begangen hatte, getödtet worden war. Vielleicht hat er dieses für etwas zu hartes und zu strenges gehalten, und ist deswegen über eine solche Handlung der göttlichen Vorsehung misvergnügt gewesen. Polus. David sahe solches als etwas hartes an, und war, wie das hebräische Wort bedeutet, erzürnet, daß zu einem solchen Bruche, das ist, zu einem solchen Verderben, Gelegenheit gegeben worden war. Denn dadurch wurde sein Ansehen gar sehr vermindert, daß solches zu Anfange seiner Regierung, und bey einer so großen und feyerlichen Freude, geschehen war, welche dadurch gestört und unterbrochen wurde. Vielleicht war er unruhig aus Furcht, daß er auch gestraft werden möchte, weil er nicht besser dafür gesorget hatte, daß die Bundeslade auf den Schnitern getragen würde. Polus. Die Meynung ist, daß David, wegen der Sünde und Bestrafung des Ufa in seinem Herzen sehr beunruhiget und betrübt war. Ja, wenn man auf die menschliche Schwachheit merket, die allemal geneigt ist, die Sünde zu verkleinern, und hingegen die Gerichte Gottes über dieselben für schwer zu halten: so kann man, mit Wahrscheinlichkeit, vermuthen, daß die Betrübniß Davids mit einigem Achzorne, mit Ungeduld und Misvergnügen, vermenget gewesen ist, als ob die Strafe wegen eines so geringen Irthums, der in einer guten Absicht begangen werden war, nicht allein zu schwer, sondern auch zur Unzeit, mitten in einer so gottseligen Handlung, ausgeübt worden wäre. Denn diese mußte deswegen unterbrochen werden; und die Freude des Volks wurde dadurch in Betrübniß und Wecklagen verwandelt ⁹⁶⁹. Gesell. der Gottesgel.

Und er nennete diesen Ort Perez-Ufa, bis auf diesen Tag. Zum Andenken dieses fürchterlichen Schick-

(967) Wenigstens ist zu hoffen, wo er im Stande der Gnaden erfunden worden, daß er keines unseligen Todes gestorben. S. Gottl. Wernsdorfs diss. de sal. hominum ipsi in peccatis morte abreptorum, p. 26. sqq.

(968) Gegen diese allzuharthe Beschuldigung Davids ist, theils die v. 9. gemeldete ehrerbietigste Furcht desselben vor Gott zu erwägen; theils auch des hochw. Herrn D. Baumgartens 191. Anmerk. zum III. Theile der Allgem. Weltk. S. 328. zu vergleichen; welche auch einige andere, zu dieser Begebenheit gehörige Erinnerungen enthält.

9. Und David fürchtete den Herrn an demselben Tage; und er sprach: Wie soll die Lade des Herrn zu mir kommen? 10. David wollte nun die Lade des Herrn nicht zu sich, in die Stadt Davids, bringen lassen: sondern David ließ sie abweichen in das Haus Obed-Edoms, des Gethiters. 11. Und die Lade des Herrn blieb in dem Hause Obed-Edoms, des Gethiters, drey Monden; und der Herr segnete Obed-Edom, und sein ganzes

Vor
Christi Geb.
1045.

Schlages, wodurch die Leviten, und alle übrigen, an ihre Pflicht erinnert werden konnten. Patrick.

B. 9. Und David fürchtete den Herrn zc. Er befürchtete, entweder, und erstlich, Gott sey deswegen auf ihn erzürnet, weil er die Bundeslade nach Jerusalem bringen wollte; oder, zweytens, Gott möchte mit seinen Gerichten wider ihn, und wider das Volk, noch ferner fortfahren; oder, drittens, wenn die Bundeslade in sein Haus gebracht wäre: so könnte sie vielleicht, wegen verschiedener Versehen, die man, in Ansehung ihrer, leichtlich, und zum öftern, begehen konnte, noch vieles anderes und großes Unheil verursachen. Polus.

Und er sprach: wie soll die Lade des Herrn zu mir kommen? Wie darf ich dieses thun, da Gott schon darüber sein Misvergnügen gezeigt hat, daß ich es unternommen habe? Ich will daher auf einen nähern Unterricht Gottes in Ansehung dieser Sache warten, und iso damit nicht weiter fortfahren. Aber warum fragte David Gott nicht sogleich durch das Licht und Recht, wie er sonst zu thun pflegte? Dadurch scheint er eine Schwachheit und Unachtsamkeit verathen zu haben. Polus. Aus diesen Worten erhellet, daß David einigermassen befürchtete, er möchte dabei selbst Gefahr laufen; und deswegen wagte er es nicht wagen, die Bundeslade in seine Stadt zu bringen. Er urtheilte entweder, mit großer Demuth, daß er nicht würdig wäre, dieselbe so nahe bey sich zu haben; oder er war noch nicht gungsam versichert, wie er sich dabey verhalten müßte. Nachgehends war ihm solches besser bekannt, wie man aus 1 Chron. 15, 2. 13. 14. 15. sehen kann. Patrick.

B. 10. David wollte nun die Lade des Herrn nicht zu sich, in die Stadt Davids, bringen lassen. Hierinne ließ David eine große Schwachheit von sich blicken. Denn entweder er hatte hierinne, wie nachgehends in seinem Vernehmen, einen Tempel zu bauen, nur nach seinen eigenen Begriffen gehandelt, ohne einen Befehl von Gott zu haben; und in diesem Falle waren zwar sein Eifer, und seine gute Absicht, lobenswürdig; aber nicht die That selbst, in dem sie ohne Grund, und nicht aus dem Glauben, geschah; oder er hatte von Gott Befehl erhalten, die Lade nach Jerusalem zu bringen; und alsdenn handelte er übel, daß er denselben, ungeachtet dieses unglücklichen Zufalles, nicht erfüllte. Er hätte vielmehr erwägen sollen, daß man, ob schon sein Verfahren an sich selbst gut war, doch einen Fehler in der Ausführung dieser Sache begangen hatte; und daher

III. Band.

hätte er, nach Ausfindung und Verbesserung der begangenen Mißthat, immer fortgehen sollen, weil er das Wort und den Befehl Gottes zu demjenigen hatte, was er that. Befehl. der Gottesgel.

Sondern David ließ sie abweichen in das Haus Obed-Edoms. Ohne Zweifel geschah dieses mit Verwilligung, und auf Verlangen des Eigenthumsherrn. Dieser wollte sich, um ein so großes Vorrecht zu genießen, willig einer Gefahr anssehen. Er erwog schließlich, daß das geschehene Unglück nicht der Bundeslade zugeschrieben werden müsse; sondern dem unachttsamen Verfahren des Usa mit derselben. Polus.

Des Gethiters. Aus 1 Chron. 15, 18. 21. 24. c. 16, 5. und c. 26, 4. erhellet deutlich, daß Obed-Edom ein Levit gewesen ist. Er wird also hier ein Gethiter genennet, entweder, erstlich, von Gath der Philister, wo er, oder sein Vater, vielleicht geboren waren, oder als Fremdlinge gewohnt hatten; oder, zweytens, von Gath-Kimmon, welches eine Stadt der Leviten war, Jos. 21, 24. 25. Polus. Obed-Edom wird nicht deswegen ein Gethiter genennet, weil er zu Gath, einer Stadt der Philister, geboren war, oder daselbst gewohnt hatte; sondern weil er aus Gath-Kimmon, einer Stadt der Leviten, gebürtig war, Jos. 21, 24. 25. Denn nach 1 Chron. 15, 18. 21. 24. und c. 16, 5. ist es gewiß, daß er ein Levit gewesen ist, der, wie ich annehme, bereit war, die Bundeslade zu empfangen, und sich entschlossen hatte, mit derselben so ehrverbiethig umzugehen, daß er die göttliche Majestät nicht beleidigte. Patrick.

B. 11. Und die Lade des Herrn blieb in dem Hause Obed-Edoms drey Monden. Dieses war eine kurze Zeit in Vergleichung mit derjenigen, in welcher sie zu Kirjath-Jearim gewesen war. Diese ganze Zeit über war die Bundeslade ohne die Stifthsütte. Nachdem dieselbe von Gilgal nach Silo gebracht worden war: so wurde sie nach dem Tode Eli von Silo nach Nob, und nach dem Tode Samuels nach Gibeon gebracht. Hier blieb sie, bis der Tempel Salomons gebauet war, und sie dahin gebracht werden konnte, wie man 1 Chron. 16, 39. und 2 Chron. 1, 3. liest. Patrick.

Und der Herr segnete Obed-Edom, und sein ganzes Haus. Gott machte ihn, in allen Handlungen und Angelegenheiten, über die maßen glücklich. Patrick. Polus. Hierdurch zeigte der Herr, daß diejenigen, die ihn auf die gebührende Weise empfangen und zu sich nehmen, dabey nichts verlieren, son-

Jahr
der Welt
2959.

ganzes Haus. 12. Da meldete man dem Könige David, und sagete: Der Herr hat das Haus Obes-Edoms, und alles, was er hat, gesegnet, um der Lade Gottes willen; da gieng David hin, und holte die Lade Gottes, aus dem Hause Obes-Edoms, hinauf in die Stadt Davids, mit Freude. 13. Und es geschah, da diejenigen, welche die Lade des Herrn trugen, sechs Schritte fortgegangen waren, daß er Ochsen, und gemästetes Vieh opferte. 14. Und David hüpfete mit aller Macht vor dem Angesichte des

v. 12. 1 Chron. 15, 25.

Herrn;

dem vielmehr gewinnen. Ein gleiches erhellet auch aus dem Verhalten Labans gegen Jacob; Potiphars, und der Obersten des Gefängnisses, gegen Joseph; der Witwe von Sarepta gegen Elia; des Weibes von Sunem gegen Elia; und des Zachäus gegen den Heiland. Gefällig. der Gottesgel.

V. 12. ... Der Herr hat das Haus Obes-Edoms ... gesegnet, um der Lade Gottes willen. Sie konnten nicht sagen, daß man das ungeweine Glück Obes-Edoms einer andern Ursache zuschreiben könnte, als seiner gottseligen Vorsorge für die Wutdeslade. Patrick.

Da gieng David hin, und holte die Lade Gottes. Da der König vernahm, daß Obes-Edom die Lade, ohne Gefahr und Nachtheil, und vielmehr mit großem Vortheile, bey sich gehabt hatte: so sahe er seinen vorigen Fehler ein, und holte sie zu sich. Er hoffete, Gott würde ihn in seiner Stadt segnen, wie er den Obes-Edom in seinem Hause gesegnet hatte. Polus, Patrick.

Aus dem Hause Obes-Edoms. Man glaubet, dasselbe habe in Jerusalem, oder doch nicht weit davon, gestanden. Polus.

Mit Freude. Ich nehme an, daß alles Volk ihn iho wiederum begleitet, und auf allerley musikalischen Instrumenten gespielt hat, wie zuvor, v. 5. Patrick.

V. 13. ... Da diejenigen, welche die Lade des Herrn trugen, sechs Schritte fortgegangen waren. Nämlich sicher, ohne ein Zeichen des Misvergnügens Gottes zu spüren, wie zuvor, v. 7. Patrick, Polus.

Daß er Ochsen, und gemästetes Vieh, opferte. Auf einem Altare, der in der Eil aufgeführt wurde, wie in dergleichen Fällen gewöhnlich war. Man lese die Erklärung über 2 Mos. 20, 24. David that dieses, entweder, und ersülich, um Gott wegen des vorigen Verfehls zu versöhnen; oder, zweyten, um ihn wegen der gegenwärtigen Wohlthat zu loben, daß ihn nicht wiederum ein Miß geschehen war; oder, drittens, um Gott, in dieser wichtigen Sache, um seine Gnade, und um seinen Beystand, zu ersuchen. Polus. David opferte dieses Vieh, um Gott, wegen seiner Güte, zu danken, auf einem Altare, der, bey dieser außerordentlichen Gelegenheit, mit Fleiß dazu aufgeführt: worden war. Einige meynen, er ha-

be dieses Opfer siebenmal, allemal nach sechs Schritten, wiederholet. Das Wort, welches durch gemästetes Vieh übersetzt wird, heißt im Hebräischen *וְשֵׁשׁ*. Die Bedeutung desselben ist ungewiß. Einige verstehen darunter ein Lamm, andere einen Widder, und noch andere etwas anders. Bodart k) urtheilet aber, mit großer Wahrscheinlichkeit, es zeige solches eine Art von Ochsen an: denn dieses gemästete Vieh wird, in der Schrift, gemeinlich mit den Ochsen zugleich genennet; nicht allein hier, sondern auch 1 Kon. 1, 9. 19. 25. Jes. 1, 11. c. 11, 6. Es freitet dieses auch nicht mit 1 Chron. 15, 26. wo gesagt wird, daß Faren und Widder geopfert worden sind: denn diese Opfer waren mit den gegenwärtigen nicht einerley. Diese wurden von David geopfert: diejenigen aber, deren 1 Chron. 15. gedacht wird, von den Leviten. Patrick. Von den 70 Dolmetschern wird dieser Vers also übersetzt: Und mit ihm waren sieben Chöre, oder Faren, welche die Lade trugen; und das Opfer war ein Farre, oder Kalb. In der gemeinen lateinischen Uebersetzung liest man: Es waren mit David sieben Chöre, und das Opfer war ein Farre, oder Kalb. Und da diejenigen, welche die Lade des Herrn trugen, sechs Schritte fortgegangen waren: so opferte er einen Faren, ein Schaf, und einen Widder. Josephus erzählt, die Lade sey von Priestern getragen, und von sieben Reihen Sängern begleitet worden. In der gleichlautenden Stelle, 1 Chron. 15, 26. findet man, da Gott den Leviten, „welche die Lade „des Herrn trugen, half: so haben sie sieben Faren, „und sieben Widder, geopfert.“ Es scheint, daß der ganze Weg, von dem Hause Obes-Edoms an, bis auf den Berg Zion, in sieben gleiche Theile getheilt worden sey, wovon jeglicher sechs abgemessene kleinere Theile, welche hier Schritte genennet werden, enthielt; und daß man, am Ende einer jeglichen solchen Abtheilung, einen Faren, und einen fetten Widder, geopfert habe ⁹⁶⁷. Wall.

k) Hieron. Part. 1. Lib. 3. c. 29.

V. 14. Und David hüpfete, oder tanzete, mit aller Macht etc. Um, nach der damaligen Gewohnheit, durch diese äußerliche Bewegung seine innerliche Freude und Dankbarkeit gegen Gott an den Tag zu legen.

(967) Diesem Vorgeben aber wird in Hrn. D. Baumgartens 192. Anmerk. zum III. Theile der Allg. Weltbist. S. 323. mit Grunde widersprochen.

Herrn; und David war mit einem leinenen Leibrocke umgürtet. 15. Also brachten David, und das ganze Haus Israhel, die Lade des Herrn herauf, mit Jauchzen, und mit Getöse der Posaunen. 16. Und es geschah, da die Lade des Herrn in die Stadt Davids kam, daß Michal, die Tochter Sauls, zu dem Fenster herausfah; da sie nun den König David vor dem Angesichte des Herrn springen und hüpfen sahe: so verachtete sie ihn in ihrem Herzen. 17. Da sie nun die Lade des Herrn hereinbrachten: so setzten sie dieselbe an ihren Ort, in die Mitte des Bezettes, welches David für sie ausgespannet hatte;

Vor Christi Geb. 1045.

v. 17. 1 Chron. 15, 1. c. 16, 1.

legen. Man lese 2 Mos. 15, 20. Nicht. 11, 34. c. 21, 21. 1 Sam. 18, 6. Ps. 149, 3. 150, 4. Polus.

Und David war mit einem leinenen Leibrocke umgürtet. Dieses war die gewöhnliche Kleidung der Priester und Leviten in ihren heiligen Diensten: zuweilen wurde sie aber auch von andern getragen. So trug sie Samuel in seiner zarten Jugend, ehe er noch das Alter erreicht hatte, in welchem die Leviten ihre Dienste anfangen durften. Hier trug sie David, der seine königliche Kleidung abgelegt, und diesen Ephod angezogen hatte, um zu zeigen, daß er, ob er schon ein König in Israhel wäre, sich doch freiwillig für den Diener und Beamten Gottes erkennen ließe. Polus. David hatte seinen königlichen Schmuck auf die Seite gelegt, und war nur mit einem leinenen Ephod umgürtet. Dieser war, wie ich über 1 Sam. 2, 18. angemerkt habe, eine ansehnliche Kleidung, die auch von denenjenigen getragen wurde, welche keine Priester waren. Es wird gesagt, daß er vor dem Angesichte des Herrn tanzete, weil die Bundeslade das Zeichen der göttlichen Gegenwart war. Es ist wahrscheinlich, daß die Heiden daraus gelernt haben, vor ihren Göttern zu tanzen. So redet Callimachus von den Reigen und Tänzen der Jünglinge bey dem Altare des Apollo. Wie παιδικοὶ χοροὶ, Reigen von Kindern, waren: so waren auch ἀνδρικοὶ, oder Reigen von Männern. Bey den Lacedamonern tanzeten solchergestalt auch alte Männer. Plato merket an h, daß unter den Aegyptern allerley Arten von Musik, Liedern und Tänzen, ihren Göttern geweiht wurden. Man lese den grossen Ezechiel Spanheim, über den Lobgesang des Callimachus auf den Apollo, v. 8. Patrick.

1) De Legib. Lib. 3. p. 799.

V. 15. Also brachten David ... die Lade des Herrn herauf, mit Jauchzen, 2c. Solche ὁλοθυμῶν, oder solches Jauchzen, wie es die Griechen nennen, geschah von ihnen in der Gegenwart ihrer Götter. Spanheim redet davon ausführlich in seinen Anmerkungen über den Lobgesang des Callimachus auf Delos m). Er zeigt daselbst, daß

ὁλοθυμῶν, in den alten Zeiten, so viel bedeutet hat, als: vor Freude schreyen. So wird auch das lateinische Wort, ululare, heulen, von dem Statius für exultare, vor Freude in die Höhe springen, gebraucht. Diese Art von einem freudigen Gejauchze ist noch iho bey den Habsimern, den Abend vor dem Tage der Auferstehung des Herrn, gebräuchlich, indem alsdenn Männer und Weiber, in allen Kirchen, ein Freudengeschrey erregen, in die Hände schlagen, und nach verschiedenen musikalischen Instrumenten tanzen, bis der Tag anbricht. Nach aller Wahrscheinlichkeit rühret diese Gewohnheit von den Juden her, welche noch iho, auf einigen von ihren Festen, tanzen. Man lese den Ludolf in seiner Auslegung der äthiopischen Geschichte n) 968), wo er anmerket, daß David, allem Ansehen nach, iho nicht allein: sondern in Gesellschaft anderer, getanzt hat. Patrick.

m) v. 288.

n) pag. 382.

V. 16. Und es geschah ... daß Michal ... zu dem Fenster herausfah; da sie nun den König David ... hüpfen sahe: so verachtete sie ihn in ihrem Herzen. Als einen solchen, der ein niederträchtiges Gemüth hätte, und sich nicht mit der ihm ziemenden Majestät aufzuführen wüßte: sondern sich als ein närrischer, oder verkehrter, in Israhel aufführte. Polus. Michal bildete sich ein, David verunehrete sich dadurch, daß er den königlichen Schmuck ablegte, und unter dem gemeinen Volke tanzete. Allein sie verstund nicht, wie Procopius von Gaza hier spricht, ardoris stimulos, die Reizungen der göttlichen Liebe, die David ihr nachgehend erklärte. Patrick.

V. 17. Da sie nun die Lade des Herrn hereinbrachten: so setzten sie dieselbe ... in die Mitte des Bezettes, 2c. Die alte Eüstshütte, welche Moses verfertigt hatte, war, wie oben angemerkt worden ist, noch zu Gibeon, 1 Chron. 16, 39. c. 21, 29. 2 Chron. 1, 3. David wollte dieselbe von hier nicht abholen lassen, weil er, wie Pellicanus wohl urtheilet, beschlossen hatte, in kurzem, zum Aufenshalte der

Dun.

(968) Herr Joh. Gottfr. Vertel gedenkt hievon auch etwas in seiner Theologia Aethiopiae, p. 99. 100. und leitet daraus eine antipietistische Strafpredigt wider diejenigen her, so das Tanzen verwerfen. Sonst gehört hieher Guff. Georg Zeltner's diss. de choreis Hebraeorum, und Herr Joh. Sebast. Renz's diss. de ludaeorum saltationibus relig.

Jahr
der Welt
2959.

hatte; und David opferte Brandopfer vor dem Angesichte des Herrn, und Dankopfer. 18. Da David geendiget hatte, das Brandopfer, und die Dankopfer, zu opfern: so segnete er das Volk in dem Namen des Herrn der Heerschaaren. 19. Und er theilte dem ganzen Volke, der ganzen Menge Israels, von den Männern bis auf die Weiber, einem jeglichen einen Brodtkuchen aus, und ein schön Stück Fleisch, und eine Flasche Wein; da gieng alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus. 20. Da nun David wieder kam, um sein Haus zu segnen: so gieng Michal, die Tochter Sauls, heraus, David entgegen, und sprach: Wie ist heute der König von Israel verherrlichter, der sich heute vor den Augen der Mägde seiner Knechte entblößet hat, wie eine von eiteln Personen sich unver-

v. 18. 1 Chron. 16, 2.

Bundeslade, einen Tempel zu bauen; - ob schon Gott dieses nachgehends verbot. Daher hieng er iho nur einige Vorhänge um die Bundeslade herum, in Gestalt der Stiftshütte. Man lese Cap. 7, 2. *Patrick*, *Polus*.

Und David opferte Brandopfer ... und Dankopfer. Damit wollte er Gott um die fernere Fortsetzung seiner Gnade bitten, und ihm für die empfangenen Wohlthaten danken. *Patrick*.

W. 18. ... So segnete er das Volk &c. Er bath Gott um einen Segen für das Volk, und sprach, im Namen des Herrn, einen Segen über dasselbe aus. *Patrick*. David behete zu Gott ernstlich und feyerlich, um einen Segen für das Volk. Dieses that er als Prophet, und als König, dem es gebühret, daß er die Wohlfahrt des Volkes auf allerley Weise zu befördern suche. *Polus*.

W. 19. Und er theilte dem ganzen Volke ... einem jeglichen einen Brodtkuchen aus, und ein schön Stück Fleisch, und &c. David theilte dem Volke nicht nur seinen Segen: sondern bewirhete es auch auf eine milthätige Weise. Bey seiner Krönung hatte er dieses, so viel man weiß, nicht gethan: er that es aber iho, bey der Einholung der Bundeslade, um zu zeigen, daß er sich mehr über die Ankunft Gottes zu ihm erfreute, als über seine eigene Gelangung zur Krone, und zum Besitze des Königreichs. *Gesell*, der *Gottesgel*. Die Salmdisten bilden sich ein, das hebräische Wort, *שני*, welches durch ein schönes Stück Fleisch überfetzt ist, bedeute den sechsten Theil von einem Farren. Sie leiten es von drey Worten her, welche zusammen gezogen seyn sollen; nämlich von *שש*, einer, *שש*, sechs, und *ש*, ein Farre. Ein jeder kann aber sehen, daß diese Ableitung sehr gezwungen ist; und es ist nicht glaublich, daß David einem jeglichen, unter einer so großen Menge, den sechsten Theil von einem Farren habe geben können; oder daß sie denselben, nebst dem Brodte und Weine, haben fortbringen und hinweg tragen können. *Bochart* o, und einige Juden, halten, mit mehrerem Grunde, dafür, das Wort *שני* stamme von *שני* her, welches füglich und woblantständig bedeutet. Also ist der Verstand, wie auch wir es überfetzen, dieser, daß David einem jeglichen ein schönes

Stück Fleisch, oder einen gebährlichen Theil Fleisch, gegeben habe. *Patrick*.

o) *Hieroz*, Part. 1. Lib. 2. c. 28.

Da gieng alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus. Ein jeglicher war vergnügt über die Milthätigkeit des Königs gegen das Volk, und über seine Gottesfurcht gegen den Herrn. *Patrick*.

W. 20. Da nun David wieder kam, um sein Haus zu segnen. Das ist, um mit seinem Haus gefünde, und für dasselbe, zu bethen, wie er für das Volk gethan hatte. Denn er urtheilte, es sey nicht genug, daß er als König, für das gemeine Beste sorgte, wenn er nicht auch in seinem Hause der Pflicht eines guten Hausvaters nachkäme. *Patrick*.

So gieng Michal ... heraus, David entgegen. Weil sie nicht im Stande war, den Stolz ihres Herzens länger zu verbergen: so eilte sie, um denselben, durch bittere und schmählische Verwürfe gegen David, auszuschütten. Sie wird hier die Tochter Sauls genennet, weil sie diesem ihrem Vater in Ansehung der Gemüthsart gleich war. Derselbe war ein troziger und heuchlerischer Mann, der den Dienst Gottes verabsäumete, weil er nur seine eigene Ehre vor Augen hatte. David that iho das Gegentheil in seiner hohen Würde. *Gesell*, der *Gottesgel*.

Wie ist heute der König von Israel verherrlichter! Dieses sagete sie schmähender Weise, mit Verpottung und Verachtung. Sie wollte dadurch gerade das Gegentheil zu erkennen geben, daß nämlich David sich nicht so aufgeführt hätte, wie es einem Könige, und zwar einem Könige in Israel, gebührete. Sie sprach gleichsam: du hast Dinge gethan, als ob du einer aus dem leichtfertigen Haufen des gemeinen Volkes wärest; solche Dinge, die sich für den Stand und die Hoheit eines Königs nicht schicken. Vielleicht hat sie hiermit nicht nur auf sein Hüpfen vor der Bundeslade gezelet: sondern auch auf seine Kleidung, indem er einen Leibrock angezogen hatte, wie die Leviten trugen, welche von ihr wenig geachtet wurden. Man lese 1 Mos. 9, 21. *Gesell*, der *Gottesgelehrten*, *Patrick*.

Der sich heute ... entblößet hat. Indem er seine königlichen Kleider ablegte, und einen leinenen Leibrock anzog, v. 14. *Patrick*. Nach dem Gedan-

unverschämt entblößet. 21. Aber David sprach zu Michal: vor dem Angesichte des Herrn, der mich vor deinem Vater, und vor seinem ganzen Hause, erwählte, und mich zu einem Vorsteher über das Volk des Herrn, über Israel, einsetzte; ja ich will spielen vor dem Angesichte des Herrn. 22. Ich will mich auch noch geringer halten, denn also; und

Vor
Christi Geb.
1045.

ten der Michal entblößete sich David, erstlich, indem er sein königliches Gewand ablegte, und einen levitischen Leibrock anzog; zweytens, indem er einen Theil seiner Weine, oder Schenkel, entblößete, wie leichtlich geschehen konnte, da er aus aller Macht hüpfete, v. 14. denn die Kleider in diesen Ländern hien-gen los an dem Leibe herum ⁹⁹⁹. Drittens, sagte sie vielleicht nicht deswegen also, weil David solches in der That gethan hatte: sondern, um seinen Fehler zu vergrößern, und ihn um so viel mehr zu verspotten; wie in solchen Fällen nicht ungewöhnlich ist. Polus.

Vor den Augen der Mägde seiner Knechte. Willseicht hatten die Weiber zugleich mit getanzt, wie 2 Mos. 15, 20. oder wenigstens hatten sie die ganze Feyerlichkeit mit angesehen; welches niemanden, so gering er auch seyn mochte, verwehret wurde. Patrick, Polus.

Wie eine von eiteln Personen sich unverschämt entblößet. Alle seine Kleider abwirft, und sich nicht um diejenigen bekümmert, die ihn sehen, oder in deren Gesellschaft er tanzet. Michal sagte dieses aus Verachtung, weil David sich unter den gemeinen Pöbel gemengt hatte. Sie wollte, wie es scheint, dadurch andeuten, er habe sich auf eine unverschämte Weise entblößet, wie solche Leute zu thun pflegen, die von keiner Scham etwas wissen. Es ist keinesweges glaublich, daß David dieses gethan habe: allein in der Hitze des Zornes vergrößerte sie die Sache, als ob er sich niederträchtig, schimpflich, und gar nicht seinem Range gemäß, aufgeführt hätte. Ohne Zweifel hat David sich, bey seiner Freunde, in den Schranken des Wohlstandes gehalten, weil er einer heiligen Feyerlichkeit vorsund. Ohne Zweifel hat er sich nach dem Befehle Gottes aufgeführt, der befohlen hatte, daß die Israeliten sich an ihren Festen erfreuen sollten, 5 Mos. 12, 7. c. 16, 11. nicht auf eine leichtfertige und ungebundene: sondern auf eine gemäßigete, und gottselige Weise, als ob Gott selbst zugegen wäre. Also merket Plato an p), daß einige Tänze *ἐλαφρῶς*, mit bescheidenen und geziemenden Bewegungen des Leibes, geschahen: andere aber *καταμαρτυρῶς*, auf eine unbescheidene und leichtfertige Weise. Niemand kann glauben, daß David sich des letztern, vor dem Angesichte Gottes, schuldig gemacht habe. Er wird sich vielmehr auf eine gemäßigete und anstän-

dige Weise bewegt haben, und nicht auf eine leichtfertige Art, wie eitele Leute zu thun gewohnt sind. Denn wie die Menschen durch Freude zum Tanzen und Springen ermuntert werden; so werden sie durch göttliche Freude bewogen, dieses auf eine solche Art zu thun, die sich für die göttliche Majestät schicket. Patrick, Polus.

p) De Legib. L. 7.

21. Aber David sprach zu Michal: vor dem Angesichte des Herrn. In seiner Gegenwart, und in seinem Dienste. Ob schon solches von dir geringe geachtet wird: so soll es doch allemal herrlich in meinen Augen seyn. Polus.

Der mich vor deinem Vater, ... erwählte, ic. Der die königliche Hoheit von ihm, und den Seinigen, genommen, und auf mich gebracht hat. Dadurch finde ich mich verpflichtet, ihn, nach allem meinem Vermögen, zu lieben, und ihm zu dienen. Polus.

Ja ich will spielen vor dem Angesichte des Herrn. Gott hatte so viel für David gethan, daß er urtheilte, er könne sich gegen einen so großen Wohlthäter nicht dankbar genug erzeigen. Er hielt es für dienlich, den Hochmuth der Michal zu demüthigen, und ihr zu Gemüthe zu führen, wie Gott ihr ganzes Haus verworfen, und ihn auf den Thron Israels gesetzt habe. Patrick. David antwortete der Michal sehr scharf, und rückte ihr die Verwerfung ihres Vaters wegen seiner Sünden, und das darauf erfolgte Unglück ihres Hauses, vor. Dieses wurde ihm, wider seine sanftmüthige Natur, durch ihren schmähdlichen Verweis abgepreßet; und zwar um so viel mehr, weil sie ihm diesen Verweis bey einer solchen Gelegenheit gegeben hatte, da er seinen Eifer für die Ehre Gottes, und seine Treue in den Diensten desselben, bezeuget hatte, und solches daher einigermaßen Gott selbst mit angien. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

22. Ich will mich auch noch geringer halten, denn also; und ich will in meinen Augen niedrig seyn. Ich will allemal bereit seyn, mich vor Gott zu erniedrigen und geringe zu schätzen. Polus. David glaubte, es könne für ihn nichts zu geringe seyn, wozu er sich nicht erniedrigen wollte, wenn er Gott auf einige Weise dadurch ehren könnte. Sonst würde sich das Tanzen auf der Strafe, vor den Augen des ganzen Volkes, für die Majestät eines Königs nicht

(999) Man hatte aber unter denselben noch andere Kleider, dergleichen auch die Leviten unter dem Ephod getragen. Dem David ist gewiß nicht zuzutrauen, daß er so leichtfertig und ärgerlich daher gezogen, als diese Worte der Michal zu sagen scheinen.